



Landkreis Oder-Spree

## **Pflege im Odervorland**

Amt Odervorland

Im Amt Odervorland entsteht mit „Pflege im OderVorland“ ein zukunftsweisendes Angebot für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Seit 2021 unterstützt das Projekt ältere Menschen, Pflegebedürftige und Angehörige durch niedrigschwellige Beratung, Präventionsangebote und die Gestaltung altersgerechter Lebensräume – direkt im ländlichen Raum und nah an den Bedürfnissen der Menschen.



*Bild: Pflege in Odervorland/Amt Odervorland*

### **Was ist Ihr Angebot?**

In den kommenden Jahren ist mit einem deutlichen Anstieg des Durchschnittalters und mit ihm des Pflegebedarfs zu rechnen. Selbstbestimmtes Leben älterer Menschen im ländlichen Raum in Ihrem gewohnten Wohnumfeld – das ist der Wunsch vieler Menschen und deren Angehörige im ganzen Land. Daraus ergibt sich insbesondere für die Kommunen die Herausforderung, geeignete alters- und pflegerechte Lebensräume zu gestalten. Gezielt Maßnahmen im Vorfeld von Pflegebedürftigkeit und zur Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen zu entwickeln sind Aufgaben, denen sich das Amt Odervorland durch die Umsetzung des Projektes „POV – Pflege im OderVorland“ bereits seit 2021 mit großem Erfolg gestellt

hat. Im Rahmen des vom Land Brandenburg aufgelegten Förderprogrammes „Pakt für Pflege“ hat das Amt Odervorland mit Zustimmung des Amtsausschusses am 01.12.2021 mit der Umsetzung des Projektes POV begonnen. In der Planung vorgesehen waren die Einrichtung einer Begegnungsstätte in Steinhöfel OT Heinersdorf mit einer mobilen Küche, einem therapeutischen Garten und einem Beratungsbüro inkl. zweier Personalstellen, die niedrigschwellige Beratungen und gesundheitsfördernde Aktivitäten für ältere Menschen, zu Pflegenden und deren Angehörige anbieten. Dieses Projekt ist als Pilotprojekt des Amtes Odervorland gestartet. Wesentliche und fest etablierte Bestandteile der Projektarbeit sind: - niedrigschwellige Beratung in Haushalten von älteren Menschen und deren Angehörigen, sowie Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zur Beantragung von Pflegegraden, - dem Erstellen von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, -sowie der Beantragung eines Grades der Behinderung; Gruppenveranstaltung zur Vorstellung des Projektes und niedrigschwellige Beratung sowie Informationsveranstaltungen zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen für alle Bürger ab 18 Jahren im gesamten Amtsgebiet.

### **Projektziel**

Ziel ist es, im ländlichen Raum frühzeitig pflege- und altersgerechte Lebensräume zu gestalten und bedarfsgerechte, niedrigschwellige Beratungs- sowie Unterstützungsangebote für Betroffene, Pflegenden und deren Angehörige bereitzustellen. Dazu gehören Beratungen zur Pflegegradbeantragung, Vorsorgevollmachten/Patientenverfügungen, Informations- und Präventionsveranstaltungen.

### **Die Ausgangslage**

Die Gemeinde Steinhöfel hatte bereits vor Projektbeginn einen Seniorenbeirat. Senior\*innen aus allen Ortsteilen sind in diesem vertreten und treffen sich halbjährlich. Durch die Tätigkeit des ehrenamtlichen Seniorenbeirats gab es bereits viele etablierte Angebote für ältere Menschen in den einzelnen Orten. Dieses Angebot wurde durch das Projekt „Pflege im OderVorland“ erweitert. Im Vordergrund steht ein Beratungs- und Informationsangebot angepasst auf die entsprechenden Interessen der Anwohner in den einzelnen Orten rundum Pflege und ein möglichst selbstbestimmtes Leben für Menschen mit einem Pflegegrad oder Menschen kurz vor Erreichen eines Pflegegrades, deren Familienmitglieder sowie pflegenden Angehörigen. Der Schwerpunkt liegt auf der häuslichen, vor-Ort durchgeführten Beratung bei den Betroffenen.

### **Mit wem arbeiten Sie zusammen?**

Die Netzwerkarbeit ist insgesamt ein wichtiger Baustein im Projekt, sodass unsere Pflege-Ratgeberin im stetigen Austausch mit der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier und dem Landkreis Oder-Spree steht. Neben online Veranstaltungen, Zoom-Meetings und Fachtagen finden wiederkehrende Netzwerktreffen statt, die vor allem dem Erfahrungsaustausch dienen. Zur generationsübergreifenden Kooperation zählt die Zusammenarbeit mit der Grundschule Heinersdorf, insbesondere bei digitalen Anwendungen und beim gemeinsamen Kochen.

## Wo steht das Projekt aktuell?

Alles begann im Dezember 2021. Das Projekt hat sich im Laufe der Jahre hervorragend etabliert und basiert auf einem umfangreichen Netzwerk. Personalseitig gibt es zwei Stellen: eine Hauptstelle mit 30 Wochenstunden für Beratung, Betreuung sowie Netzwerkaufbau und -erweiterung, und eine zweite Stelle mit 10 Wochenstunden zur Unterstützung der ersten Stelle. Die direkte Anbindung der Personalstellen an die Kommune stellt ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal dar: „Jeder Cent kommt unmittelbar beim Bürger an.“ Zurzeit werden rund 300 Haushalte erfolgreich betreut. Es finden Gruppenveranstaltungen zur Projektdarstellung sowie niedrigschwellige Beratungen statt; zudem gibt es Informationsveranstaltungen zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen für alle Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren. Im Jahr 2024 wurde in Heinersdorf erstmals die Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ der Alzheimer Gesellschaft erfolgreich umgesetzt. Die Netzwerkarbeit erfolgt sowohl innerhalb als auch außerhalb des Amtsgebiets. Es konnten zahlreiche thematische Veranstaltungen etabliert werden, darunter Erinnerungskaffee mit dem Ortschronisten, Informationen zum Thema Pflege, gemeinsames Basteln, Tanzen im Sitzen, das Anlegen und Bewirtschaften eines therapeutischen Gartens mit Sinnespflanzen, der Umgang mit digitalen Medien sowie Sport in der Turnhalle Heinersdorf. Gegenwärtig wird die Ausbildung ehrenamtlicher Unterstützerinnen und Unterstützer fortgeführt, die im Jahr 2026 als Gesundheitsbuddys aktiv werden sollen. Die langfristige Etablierung des Projekts wird angestrebt. Die wöchentlichen Treffen sind für die Teilnehmer\*innen fester Bestandteil ihrer Wochenplanung geworden. Ziel ist es hierbei, sich auszutauschen, sich unterhalten zu können, alte Freundschaften wiederzubeleben bzw. neue Freundschaften zu knüpfen.

### Kontakt

#### Amt Odervorland

Adresse: Bahnhofstraße 3-4, 15518 Briesen (Mark)

E-Mail: [info@amt-odervorland.de](mailto:info@amt-odervorland.de)

Website: [www.amt-odervorland.de](http://www.amt-odervorland.de)

## Erkenntnisse

### Erfolgsfaktoren

Ehrenamtliches Engagement ist im Projekt besonders hilfreich. Die Ehrenamtlichen unterstützen bei der Realisierung von Veranstaltungen oder sind zum Teil fester Bestandteil wie beispielsweise beim regelmäßig stattfindenden Sport in unserer Turnhalle oder beim Tanzen im Sitzen. Aktuell findet die Ausbildung von ehrenamtlichen Unterstützern statt, die in 2026 als Gesundheitsbuddys aktiv werden. Ein Gesundheitsbuddy besucht ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen in der Häuslichkeit und führt gemeinsam ein Bewegungsprogramm zum Aufbau und Erhalt von Kraft, Koordination und Gleichgewicht zur Förderung der Selbstständigkeit im Alltag durch.

### Herausforderungen

Die Projektwerbung ist und bleibt eine Herausforderung. Mehrere Barrieren verhindern, dass alle Bürger das Angebot kennen. Viele beschäftigen sich erst dann mit dem Thema Pflege, wenn sie selbst betroffen sind. Sie informieren sich eher, wenn sie eine direkte Relevanz spüren oder positive Erfahrungsberichte hören. Flyer oder Artikel in unserem Umfeld werden oft

nicht wahrgenommen. Wer wenig Kontakt zu Online- oder Druckmedien hat, an dem geht der Informationsfluss vorbei. Pflege- und Vorsorgethemen sind komplex. Ohne klare, knappe Botschaften verstehen manche nur vage, worum es geht, oder erkennen sofort, wie sie profitieren. Barrieren wie Mobilität oder die teils weit auseinanderliegenden Ortsteile erschweren die Inanspruchnahme des Angebots. Die größte Herausforderung bestand und besteht damit darin, alle 22 Ortsteile des Amtes Odervorland zu erreichen.

### **Wie gewährleisten Sie, dass Sie die Zielgruppe erreichen?**

Das Angebot richtet sich an Menschen mit einem Pflegegrad oder an Menschen kurz vor Erreichen eines Pflegegrades sowie an die pflegenden Angehörigen. Wir helfen rund um die Fragen: Wie kann man eine Pflegebedürftigkeit verzögern? Wie beantrage ich welchen Pflegegrad? Welcher Pflegegrad steht mir zu? Welche Leistungen in welcher Höhe kann ich abrufen? Wer kann welche Leistungen erbringen? Wer hilft den pflegenden Angehörigen? Wie erstelle ich eine richtige Vorsorgevollmacht? Wie erstelle ich eine korrekte Patientenverfügung? Wie bereite ich mich auf den Pflegegutachter vor? Wer hilft mir bei den Formalitäten? Wie können meine Angehörigen möglichst lange selbstbestimmt leben? Wir stehen im direkten Kontakt zu den Menschen bei Seniorenveranstaltungen und stellen das Projekt im Rahmen von Sozialausschüssen, Ortsbeirats- und Gemeindevertretersitzungen vor. Den Aufbau von Vertrauen sowie das gemeinschaftliche Erarbeiten punktgenauer, individueller Lösungen mit den Betroffenen bilden wesentliche Bestandteile der persönlichen Gespräche.

### **Tipps für Nachahmende**

Das Projekt direkt in der Kommune anzusiedeln, fördert die lokale Verankerung, erhöht die Sichtbarkeit und erleichtert den Zugang zu relevanten Akteuren, damit "Pflege vor Ort" dort verankert wird, wo die Zielgruppe lebt und sich bewegt.

Beratungsgespräche in der Häuslichkeit ermöglichen den direkten Austausch mit den Menschen, schaffen Vertrauen und ermöglichen eine individuelle Einordnung der Bedürfnisse, Ressourcen und Hemmnisse in der gewohnten Umgebung.

In der Gemeinde eine Begegnungsstätte bzw. einen Anlaufpunkt zu schaffen, bietet einen niederschweligen Treffpunkt zum Informationsaustausch, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und erleichtert den persönlichen Kontakt zu Fachkräften, pflegenden Angehörigen und Betroffenen.

Stetiger Austausch, um die Bedürfnisse der Zielgruppe im Blick zu behalten, sorgt dafür, dass das Angebot flexibel bleibt, sich an veränderte Lebenslagen anpasst und langfristig relevante, praxisnahe Unterstützung bietet.

*Autorin: Anke Gersmann*

### **Impressum**

Hrsg.: Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)

Behlertstraße 3A | 14467 Potsdam

[www.fapiq-brandenburg.de](http://www.fapiq-brandenburg.de) | V.i.S.d.P. Katharina Wiegmann

Redaktion: Fanni Brinkmann, Christin Felix, Anke Jentsch